

HAUSGOTTESDIENST AM 5. FASTENSONNTAG

Lied: 425



1 So - lang es Menschen gibt auf Er - den,
2 So - lang die Menschen Wor-te spre-chen,
3 Du nährst die Vö - gel in den Bäu-men.



1 so - lang die Er - de Fröch-te trägt,
2 so - lang dein Wort zum Frie-den ruft,
3 Du schmückst die Blu - men auf dem Feld.



1 so - lang bist du uns al - len Va -
2 so - lang hast du uns nicht ver - las -
3 Du machst ein En - de mei-nem Sor -



1 ter; wir dan - ken dir für das, was lebt.
2 sen. In Je - su Na - men dan-ken wir.
3 gen, hast al - le Ta - ge schon be - dacht.

4. Du bist das Licht, schenkst uns das Leben; du holst die Welt aus ihrem Tod, gibst deinen Sohn in unsre Hände. Er ist das Brot, das uns vereint.

5. Darum muss jeder zu dir rufen, den deine Liebe leben lässt: Du, Vater, bist in unsrer Mitte, machst deinem Wesen uns verwandt.



Einführung:

Kaum jemand kann sich derzeit dem Bann der Coronapandemie entziehen. Gebannt verfolgen wir täglich die Nachrichten. Erfreulich ist, dass bei vielen Infizierten die Krankheit nicht lebensbedrohlich verläuft. Andere hingegen leben im Bewusstsein, dass sie zu den Risikopatienten gehören und dass eine Infektion für sie einen schweren und unter Umständen tödlichen Verlauf nehmen kann.

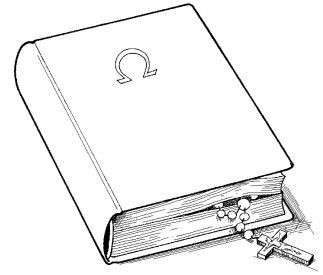
Um Leben und Tod geht es auch in vielen biblischen Texten. Der Glaube, dass Gott Leben schenkt und auch Tote zum Leben erwecken kann, ermöglicht uns einen anderen Blick auf die Not des Sterbens. Das Wissen, dass unser Leben in Gottes Hand ist, ermöglicht uns, dass wir bei aller Bedrohung gelassen bleiben können.

Beginnen wir unser Gebet mit einem uralten Psalm, der schon vielen Generationen von Menschen Ruhe und Kraft gegeben hat.

Aus dem Psalm 139: (Gotteslob Nr. 657,2)

HERR, du hast mich erforscht und kennst mich. *
Ob ich sitze oder stehe, du kennst es.
Du durchschaust meine Gedanken von fern. *
Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen.
Du bist vertraut mit all meinen Wegen. /
Ja, noch nicht ist das Wort auf meiner Zunge, *
siehe, HERR, da hast du es schon völlig erkannt.
Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, *
hast auf mich deine Hand gelegt.
Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, *
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, *
hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.
Ich danke dir, dass ich so staunenswert *
und wunderbar gestaltet bin.
Ich weiß es genau: *
Wunderbar sind deine Werke.
Dir waren meine Glieder nicht verborgen, /
als ich gemacht wurde im Verborgenen, *
gewirkt in den Tiefen der Erde.
Als ich noch gestaltlos war, *
sahen mich bereits deine Augen.
In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: *
die Tage, die schon geformt waren, /
als noch keiner von ihnen da war.
Wie kostbar sind mir deine Gedanken, Gott! *
Wie gewaltig ist ihre Summe!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne *
und dem heiligen Geiste.
Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.



Evangelium: (Joh 11,6-27)

Als Jesus hörte, dass sein Freund Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Gedanken zum Evangelium

"Glaubst du das?"

Je dringender wir auf etwas warten, desto langsamer vergeht die Zeit. Wenn jemand auf den Notarzt wartet oder auf die Feuerwehr, können Minuten zur Ewigkeit werden.

In einer ähnlichen Situation müssen sich wohl die beiden Schwestern des Lazarus befunden haben, als sie zu Jesus geschickt haben, dass ihr Bruder ernsthaft erkrankt sei. Wer hätte mehr als sie erhoffen können, dass Jesus unverzüglich kommt und seinen Freund rettet. Umso unverständlicher ist die Reaktion Jesu: *"Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes."* Hat er den Ernst der Lage verkannt? Wenn nein: Wie tief und stark muss die Freundschaft zu den drei Geschwistern gewesen sein, dass er seinem Freund zumutet gleichsam als Demonstrationsobjekt "der Verherrlichung Gottes" zu dienen!

Zwei Wirklichkeiten

Dieser Passus der Lazarus-Erzählung wird mir wohl auf Dauer unverständlich bleiben. Ihm steht ein anderer Erzählabschnitt gegenüber: Als Jesus sah, wie Maria weinte und die anwesenden Trauernden mit ihr, war er im Innersten erregt und erschüttert. Vor dem Grab seines Freundes weinte auch er. Hier erleben wir einen ganz anderen Jesus; einen Jesus, der mit den Menschen weint, mit ihnen leidet und ihren Schmerz teilt.

In der Erzählung von der Auferweckung des Lazarus steht der menschlichen Wirklichkeit des Sterbens die göttliche Wirklichkeit, die Leben erwecken und Tote lebendig machen kann, gegenüber. Da kann man nicht viel erklären. So etwas lässt sich nur glauben. Jesus fragt Martha: *"Glaubst du das?"*. Das ist auch für uns die entscheidende Frage: Glaubst du das? Der Evangelist hat den Inhalt dieser Glaubensherausforderung eine Art Glaubensbekenntnis vorangestellt. Jesus sagte zu Marta: *"Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. – Glaubst du das?"*

In der Lazaruserzählung geben die beiden Schwestern ihren Glauben an einen lebenerweckenden Gott nicht auf, auch wenn sie jede vordergründige Hoffnung, ihren Bruder lebend wiederzubekommen, aufgeben mussten. Wie tief musste ihr Glaube an die Macht Gottes und ihre Freundschaft mit Jesus gewesen sein! Bei aller Ohnmacht in der gegenwärtigen Coronakrise wird mir bewusst, wie kostbar in dieser beängstigenden Zeit Solidarität und Freundschaft ist. Trotz Abstandhaltens rücken Menschen einander näher, sorgen für einander, finden Wege und Zeichen, einander Mut zuzusprechen und zu zeigen, dass sie nicht allein sind. Glaube ist Freundschaft. Freundschaft mit Gott, Freundschaft mit den Menschen. Ein solcher Glaube lässt uns über die Schrecken des Todes hinaus Hoffnung wachsen.

Lobpreis:

Guter Gott, wir kommen zu dir, um dir zu danken. Du hast uns das Leben geschenkt und alles, was unser Leben reich macht: Freundschaft, Beziehung und Menschen, die uns nahe sind. In Jesus von Nazareth hast du uns neues, unvergängliches ewiges Leben geschenkt. Er ließ uns deine Herrlichkeit sehen, denn durch ihn hast du den Tod überwunden. Er hat uns seinen Geist eingehaucht und lebendig gemacht. Dein Geist wohnt nun in uns und bestimmt unser Leben. Er hat uns die Hoffnung gegeben, dass jeder, der an ihn glaubt, leben wird, auch wenn er stirbt, und auf ewig nicht sterben wird. Für dieses neue Leben danken wir dir und preisen wir dich. Amen.

Lied: Wer unterm Schutz des Höchsten steht (Gotteslob Nr. 423)

1. Wer unterm Schutz des Höchsten steht, im Schatten des Allmächtigen geht,
wer auf die Hand des Vaters schaut, sich seiner Obhut anvertraut,
der spricht zum Herrn voll Zuversicht: "Du meine Hoffnung und mein Licht,
mein Hort, mein lieber Herr und Gott, dem will ich trauen in der Not."

2. Er weiß, dass Gottes Hand ihn hält, wo immer ihn Gefahr umstellt;
kein Unheil, das im Finstern schleicht, kein nächtlich Grauen ihn erreicht.
Denn seinen Engeln Gott befahl, zu hüten seine Wege all,
dass nicht sein Fuß an einen Stein anstoße und verletzt mög sein.

Fürbitten:

Jesus Christus, du bist gekommen, um den Menschen Licht, Heil und Trost zu schenken. Führe uns zusammen, auch wenn wir voneinander Abstand halten müssen.
Zu dir dürfen wir mit unseren Anliegen kommen und beten:

- Für alle, die unter der Corona-Pandemie leiden, für die an Covid19 Erkrankten, die im Krankenhaus sind und für alle in Quarantäne.
- Wir beten für die Berufstätigen, die unsicher sind, wie es weitergeht und für alle, deren Existenz in Gefahr gerät.

- Wir beten für die vielen Menschen, die unermüdlich im Einsatz sind in Arztpraxen und Spitälern und sich um das Wohl der Kranken kümmern.
- Wir beten für die Familien in dieser herausfordernden Situation, und für alle in Politik und Wirtschaft, die für das Land und für Europa wichtige Entscheidung treffen müssen.
- Wir beten für alle, die die Grundversorgung gewährleisten und für die Menschen in den Labors, die unter Hochdruck Tests auswerten und nach Medikamenten forschen.
- Wir beten für alle Gläubigen in dieser schwierigen Zeit und für die Seelsorger und Seelsorgerinnen, die neue Formen entwickeln, wie Menschen ihren Glauben miteinander teilen.
- Wir beten für die Gläubigen, denen die Gottesdienstgemeinschaft fehlt und für alle, die einander beistehen und ermutigen.
- Wir beten für die Menschen auf der Flucht, für alle, die unter unwürdigen Bedingungen leben müssen und besonders für die Kinder auf Lesbos, die durch die Corona-Krise festsitzen.
- Wir beten für die Hilfsorganisationen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die selbst unter katastrophalen Bedingungen im Einsatz sind.
- Wir beten für unsere Pfarrgemeinden und für alle, die Sorgen und Ängste in sich tragen.
- Wir beten für alle, deren Leben gefährdet ist und für die Verstorbenen.

Jesus Christus, du schenkst uns dein Heil und deinen Beistand gerade auch in diesen schweren Zeiten. Dafür danken wir dir und preisen dich mit Gott, dem Vater und dem Heiligen Geist heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

Vater unser...

Lied: Gotteslob Nr. 405: Nun danket alle Gott



1 Nun dan - ket al - le Gott mit Her - zen,
der gro - ße Din - ge tut an uns und
Mund und Hän - den,
al - len En - den, der uns von Mut - ter -
leib und Kin - des - bei - nen an un - zäh - lig
viel zu - gut bis hier - her hat ge - tan.

2. Der ewigreiche Gott
Woll uns in unserm Leben
ein immer fröhlich Herz
und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad
erhalten fort und fort
und uns aus aller Not
erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott
dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist
im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreieinen Gott,
wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird,
so jetzt und immerdar.

Segen:

Die Gnade seines Segens schenke euch der Gott allen Trostes,
der uns aus Liebe erschaffen und uns in Christus die Hoffnung auf die selige Auferstehung
geschenkt hat. Amen.

Den Lebenden gewähre er die Verzeihung der Sünden,
die Verstorbenen führe er in sein Licht und seinen Frieden. Amen.

Der Lebenden und der Toten erbarme sich Christus,
der wahrhaft aus dem Grabe erstanden ist. Amen.

Das gewähre euch der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist. Amen.

(Aus den Messbuch)